

Samstag, 10. Oktober 2009 21:48 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/main-taunus/hofheim/7650258.htm>

WIESBADENER KURIER

HOFHEIM

In Harmonie leben und arbeiten

09.10.2009 - WALLAU

Von Uli von Mengden

FENG SHUI Firma Zeisberg im Wallauer Industriegebiet beeindruckt Besuch aus dem Hofheimer Rathaus

Roter Fußboden, orangene Wände, lila Stühle. In ein intensiv von Farben bestimmtes Gebäude trat Bürgermeisterin Gisela Stang am Donnerstag. Nach den Prinzipien des Feng Shui hat die Firma Zeisberg im Wallauer Industriegebiet ihre Büros und Werkstätten eingerichtet. Dabei geht es nach alter chinesischer Lehre darum, gestalterische Prinzipien anzuwenden, damit der Mensch mit seiner Umgebung in Harmonie leben und arbeiten kann.

Möglichst viel von der Natur in die Innenräume holen, damit man auch während der Arbeit von ihren Kräften profitieren kann, erläutert Chandra Devi Zeisberg zur Inneneinrichtung ihres Büros. Sanft plätschert ein Brunnen, der Bürostuhl verrät Sitzkomfort, der helle Schreibtisch ist sanft gerundet, in der Ecke liegen Bücher von Hippokrates. Dass hier die Verwaltung einer Firma mit 15 Mitarbeitern, die Reparaturen an Industriemaschinen durchführt, stattfindet, ist nicht zu vermuten.

"Obwohl ich hier den ganzen Tag arbeite, gehe ich vital nach Hause und habe noch Kraft für kreative Beschäftigung", beschreibt die Frau des Chefs die unmittelbaren Wirkungen ihres Arbeitsumfeldes.

Feng-Shui-Berater Jürgen Goll hat jeden Winkel des rund 2300 Quadratmeter messenden Flachbaus nach der altchinesischen Lehre gestaltet. Nach Geburtsdatum und Mentalität der Mitarbeiter wurden Farben zugeordnet, das Mobiliar kommt von einer zertifizierten Firma, Teppiche und Tapeten genügen strengen ökologischen Standards. In den Büros dominiert orange und rote Farbgebung, es kann aber auch ein Arbeitsraum in blau oder grün angelegt sein. Geburtsdaten und Funktion der Mitarbeiter haben Einfluss auf die Farbauswahl.

Sämtliche Leuchtstoffröhren wurden ausgetauscht, und durch Leuchtstoffmittel ersetzt, die ganz nah an das Tageslicht heranreichen. Indische Götterstatuen säumen einen Gemeinschaftsraum, Bilder sind in achteckigen



Feng Shui bringt Farbe in die Flure: Bürgermeisterin Gisela Stang, Gerald Zeisberg, Chandra Devi Zeisberg und Feng-Shui-Berater Jürgen Goll im Gespräch.von Mengden

Rahmen gefasst. Sogar die Pflanzen sind unter dem Aspekt der Harmonisierung zwischen Mensch und Arbeitsplatz ausgesucht, erläutern Firmenchef Gerald Zeisberg und sein Feng-Shui-Berater. Messen könne man den Erfolg rein betriebswirtschaftlich nicht, doch herrsche hohe Mitarbeiterzufriedenheit, und Gäste seien von der Raumwirkung schwer beeindruckt. Wer von der penibel sauberen Werkstatt mit den effektiv platzierten Werkbänken durch einen mintgrünen Flur läuft und auf den orange-roten Verwaltungstrakt zuläuft, kann sich der Farbwirkung kaum entziehen. "Die Gestaltung macht etwas mit den Menschen, diesem Prozess muss man sich auch stellen und ihn aushalten", erläutert Chandra Devi Zeisberg. Das wollen aber nicht alle der Mitarbeiter, von denen einige derzeit auf dem Scheideweg sind. Feng-Shui-Arbeitsplatzgestaltung gibt der Individualität wenig Platz, die Zeiten von Büros, vollgestopft mit privatem Klimbim sind passè.

Geduldig hörte sich Bürgermeisterin Stang die Ausführungen an, die sich immer wieder auch in Bereichen aufhielten, wo die exakten Wissenschaften versagen und Esoterik um Antworten bemüht ist. Nein, im Rathaus habe sie derartige Veränderungen nicht vor, aber wenn sich ihre Mitarbeiter aus Privatinitiative die Arbeitsräume nach Feng-Shui-Prinzipien einrichten, dann hätte sie nichts dagegen.

Nur, wenn man es schaffen könnte, dass über Raumgestaltung die Sitzungen der Stadtverordneten weniger erhitzt und dafür harmonischer vonstatten gingen, dann wäre das schon eine wünschenswerte Sache.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main